



Övolution

Ziel der Niedrigenergiehaustechnik ist der sparsame Einsatz verfügbarer Ressourcen und die Reduktion von Schadstoffbelastungen sowohl für den privaten Haushalt als auch für die Umwelt. Hans Weber war von dieser Idee persönlich fasziniert und fühlte sich herausgefordert. Was in der Autoindustrie gelungen war, nämlich die Verbrauchswerte für Benzin von durchschnittlich zwölf bis fünfzehn Liter in den 1970er Jahren auf fünf bis acht Liter bis zum Ende der 1980er Jahre zu senken, das sollte auch in der Heiztechnik für Wohnhäuser möglich sein. Auf diesem Wege wurde das Weber-Niedrigenergiehaus als das Nonplusultra im Heizkostenbereich

entwickelt – mit einem Verbrauch von etwa sieben Litern Heizöl pro Quadratmeter Wohnfläche und Jahr. Nachdem die Ergebnisse des Forschungsprojekts Heidenheim vorlagen, stellte WeberHaus zum 1. September 1990 als erster Hersteller die gesamte Produktion auf den Niedrigenergiestandard um. Ein überzeugendes Verkaufsargument!

Richtungweisend für die Zukunft war 1997 die Einführung des Hauses „Övolution“, mit dem WeberHaus energietechnisch den Schritt ins nächste Jahrtausend vollzog. Der Entwicklung vorausgegangen war die Beantwortung einer Frage, die Hans Weber und andere innovative Köpfe des Unternehmens immer wieder beschäftigt hatte: Was konnte man tun, um natürliche Energieresourcen noch sinnvoller als bisher zu nutzen, ohne dabei die Umwelt zu belasten?

Mit Unterstützung des Solararchitekten Rolf Disch aus Freiburg im Breisgau und in Kooperation mit namhaften Partnern, wie dem Fraunhofer-Institut für Bauphysik, Buderus, G+H ISOVER, Kunz, Siemens und Vegla, startete 1995 ein Forschungsprojekt mit einer ganz schlicht klingenden Aufgabenstellung: die Entwicklung eines 3-Liter-Hauses sowie des Null-Heizenergie-Hauses – eines Hauses, das nicht von Luft und Liebe, aber von der Kraft der Sonne leben, d. h. seinen Energiebedarf vollständig aus ihr beziehen sollte.

WeberHaus ging ans Werk und konstruierte ein Gebäude mit zur Südseite geneigtem Dach und 50 cm dicken und entsprechend gedämmten Wänden. Dazu gab es Unterstützung von oben und unten: Auf das Dach wurde eine Solaranlage montiert und in den Keller ein Tank mit einem Fassungsvermögen von 20000 Liter eingebaut, der das von den Solarkollektoren er-